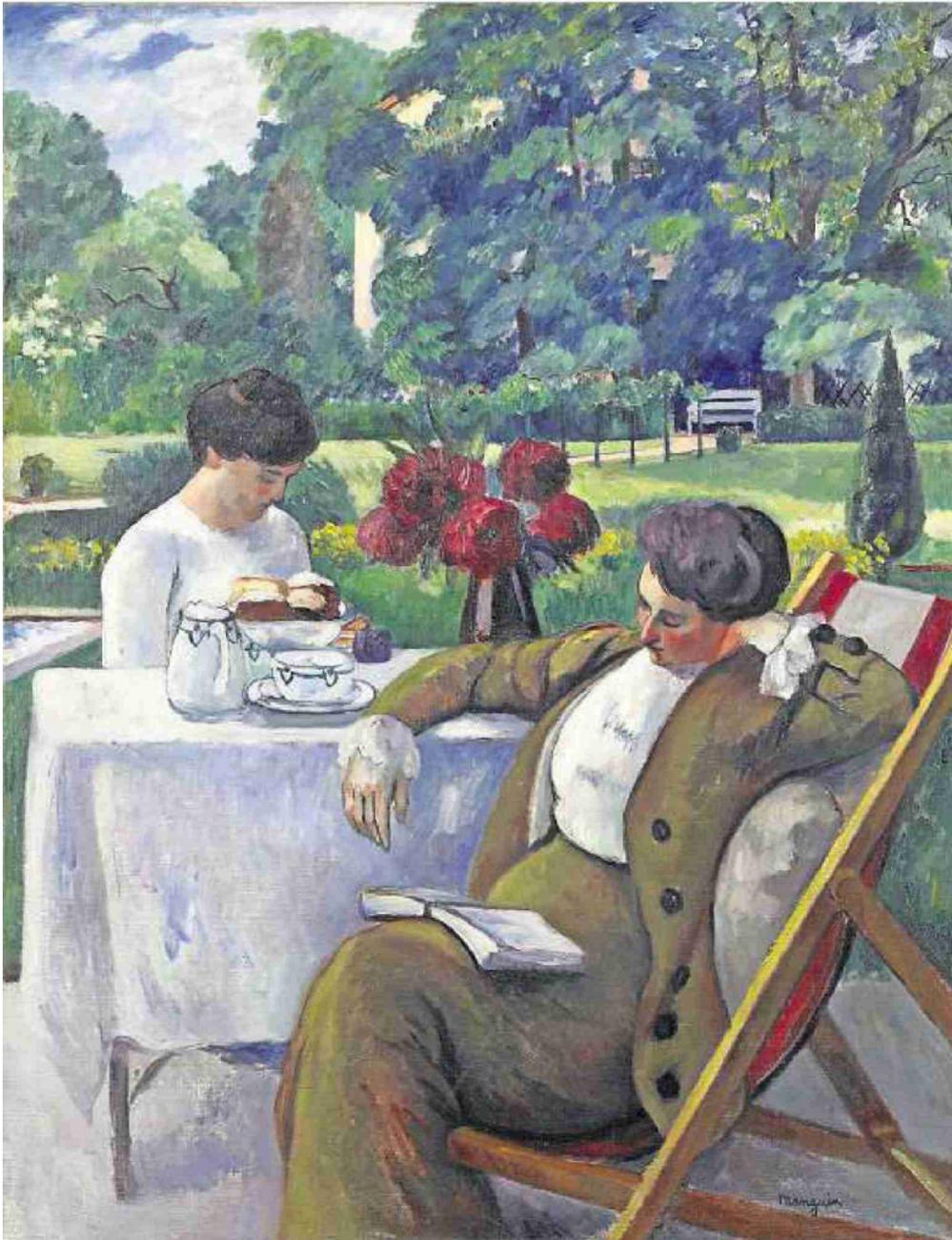


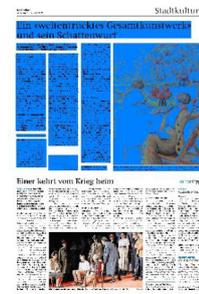


## Ein «weltentrücktes Gesamtkunstwerk» und sein Schattenwurf



**Blick in den Garten der Villa Flora:** Das Gemälde «Le thé à la Flora» von Henri Manguin aus dem Jahr 1912 eröffnet die Ausstellung in der Hamburger Kunsthalle.

*Hahnloser/löggi-Stiftung, Winterthur / © VG Bild-Kunst, Bonn 2014/15*



## HAMBURG Die weit gespannte Ausstellung mit Werken der Sammlung Hahnloser-Bühler in der Hamburger Kunsthalle stösst in den deutschen Medien auf reges Interesse.

Es ist das erste Mal überhaupt, dass die Sammlung Hahnloser-Bühler ausserhalb der Schweiz zu sehen ist. Mit Superlativen wird nicht gespart in der Berichterstattung über die Ausstellung «Verzauberte Zeit», die am Donnerstag in der Hamburger Kunsthalle eröffnet worden ist. Die Sammlung sei «legendär», hiess es am Donnerstagabend im Norddeutschen Rundfunk (NDR). Auch der «Bild»-Zeitung war das Ereignis ein paar Zeilen wert: Für die Hamburger Kunsthalle sei es die «wichtigste und populärste Ausstellung» des Jahres, hiess es; das handfeste Kunstverständnis des Boulevardblatts schlug sich in der Überschrift «Nackte Busen und schöne Landschaften» nieder. Bereits im Januar kündigte die Tageszeitung «Die Welt» eine «spektakuläre Schau» an.

### Fragwürdiger Imagegewinn

Aus Winterthur, dem Ursprungs-ort der Sammlung, reiste Stadtpräsident Michael Künzle an, um die «Freude und Genugtuung» der Winterthurer angesichts der Ausstellung zu übermitteln. Sie mache die Absenz der Werke für sie erträglich, sagte Künzle. Im Glanz der Ausstellung kann sich die Stadt Winterthur allerdings nur bedingt sonnen. Genau genommen müsste man sogar sagen, dass sie von der Schau in den Schatten gestellt wird. Sofern sie überhaupt genannt wird, heisst es meist, die Stadt habe kein Geld, deshalb sei die Villa Flora geschlossen.

In Wirklichkeit ist die Hamburger Ausstellung keine Folge von leeren Kassen. Sie wurde bereits 2011 angedacht, als die Sammlung Hahnloser-Bühler in Lausanne zu

sehen war und man noch fest mit der baldigen Sanierung des Hauses rechnete. In Lausanne stiess die Sammlung zudem auf wesentlich mehr Interesse beim Publikum, als es in Winterthur jeweils der Fall ist, weshalb die Tournee – nach Hamburg folgen Paris, Halle und Stuttgart – zumindest für die Bilder positiv zu werten ist.

### Bilder von acht Leihgebern

Wie bereits in Lausanne gibt es nun auch in Hamburg weit mehr zu sehen als die Bilder der Winterthurer Hahnloser/Jäggli-Stiftung. Von Kennern der Sammlung ist oft zu hören, dass ihre besten Werke sich im Privatbesitz des Berner Zweigs der Nachkommen von Arthur und Hedy Hahnloser-

### «Nackte Busen und schöne Landschaften»

*Überschrift in der «Bild»-Zeitung*

Bühler befänden. Teile der zwischen 1900 und 1935 entstandenen Sammlung konnten jetzt für diese Schau zusammengeführt werden. So hängen nun in Hamburg über zweihundert Bilder von insgesamt acht Leihgebern, darunter auch Werke aus den Kunstmuseen Bern und Winterthur. Sie ermöglichen einen repräsentativen Überblick über die ursprüngliche Sammlung.

Eine Auswahl daraus ist jeweils auch in die Ausstellungen in den kleinen Räumen der Villa Flora eingeflossen. Durch den – zurzeit auf Eis liegenden – Umbau des ehemaligen Wohnhauses der Familie Steiner-Jäggli liess sich die Kapazität des Museums wesentlich erhöhen.

## «Zeit für Musse»

Im Zentrum der Hamburger Schau stehen die Werke von Malern wie Vallotton, Van Gogh, Cézanne, Bonnard und Manguin – zu sehen seien «nicht nur zehn fantastische Bilder, sondern ganz viele», wie Ausstellungskurator Daniel Koep in einem Interview sagte. Aber auch die Villa Flora als Ursprungsort der Sammlung wird ins Licht gerückt. So beginnt der Rundgang mit einer Diaschau, die den Blick freigibt auf die Villa und sommerliche Plauderstündchen im Garten. Hier «war viel Zeit für Musse» schwärmt das «Hamburger Abendblatt»; danach empfangen Maillols Bronzefigur «Flora» und Manguins Gemälde «Le thé à la Flora» die Besucher. Zusammen mit den «verträumten», manchmal auch unheimlich wirkenden Bildern werden so die Umrisse eines «weltentrückten Gesamtkunstwerks» (NDR) sichtbar. *dwo*

**Verzauberte Zeit:** Hamburger Kunsthalle, bis 16. August.

## HAMBURGER KUNSTHALLE

**Das Museum** besteht aus drei nahe an der Alster stehenden Gebäuden, die mehrere bedeutende Kunstsammlungen aus sieben Jahrhunderten beheimaten. Sie enthalten über 700 Werke, von mittelalterlichen Altären über die Romantiker Caspar David Friedrich und Philipp Otto Runge sowie die klassische Moderne bis zu Sigmar Polke und Gerhard Richter. *dwo*